

Kommentar

VON MICHAEL HÖRMANN

Stadträte vor Gericht



» moeh@augsburger-allgemeine.de

Kluger Schachzug der Richterin

Die Vorsitzende Richterin am Verwaltungsgericht Augsburg, Jutta Schön, war klug genug, um aus dem Verfahren der beiden Stadträte Rudolf Holzapfel und Karl Heinz Englet keine kommunalpolitische Affäre zu machen. Denn dazu ist das Gericht nicht berufen. Es musste vielmehr entscheiden, ob eine Aussage von Holzapfel zutreffend gewesen ist. Dass die Verwaltungsrichterin auf die geplante Zeugenvernehmung von weiteren Stadträten verzichtete, machte deutlich, dass für das Gericht der Sachverhalt frühzeitig klar war. Wer den gestrigen Verhandlungstermin verfolgte, musste schnell erkennen, dass Englet auf verlorenem Posten stand. Er hätte selbst am besten wissen können, dass die von Holzapfel genannte Zahl von 63 000 Euro in der Bilanz auftauchte. Insofern war Englet sicherlich anwaltlich nicht gut beraten, sich auf den Rechtsstreit einzulassen. Im Laufe des Verfahrens hatte Englet übrigens auch noch den Anwalt gewechselt. Warum ziehen überhaupt zwei Stadträte vor Gericht und schaden mit einer solchen Aktion dem Ansehen des Stadtrats? Dazu muss man wissen, dass es im Streit um persönliche Empfindlichkeiten geht. Aus einer früheren Freundschaft – Englet holte Holzapfel einst zu Pro Augsburg – ist eine Konfrontation geworden. Später eskalierte die Situation. Politisch zog Englet die Konsequenzen und verließ Pro Augsburg.

Die Entscheidung des Gerichts bedeutet nun aber nicht, dass Englet zu Unrecht an städtische Zuschüsse gelangt ist. Das Verfahren ist von der Regierung von Schwaben gebilligt worden. Der Stadtrat hat ihn mit großer Mehrheit genehmigt. Der Zuschuss der Stadt an den Kanu Verein Schwaben ist rechtens. Daran besteht kein Zweifel.